

Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trost aus Honolulu

Die Welt ist nicht mehr, was sie war. Jetzt droht auch der Bundesstaat Hawaii unter dem eigenen Gerümpel zu versinken. Die Insel Oahu mit der Hauptstadt Honolulu – nach Fläche und Bevölkerung mit dem Kanton Zürich vergleichbar – weiss nicht mehr rich-

Von Lukratius

tig wohin mit dem Abfall: 700 000 Tonnen im Jahr müssen verlocht, versenkt oder nach dem 2100 Meilen entfernten Festland verschifft werden, weil es sich um hochgiftiges Material handelt, wie es in der weltberühmten Schiffswerft von Pearl Harbour anfällt. Auf der Insel verkehren 470 000 Automobile, und die Einwohnerzahl ist in den vergangenen zwanzig Jahren von rund 633 000 auf 965 000 Seelen geklet-

tert. Die Müllhalden rücken immer näher an die Wohngebiete und an die Traumstrände von Waikiki. Und Hawaii lebt vom Tourismus und nicht nur vom Ananasexport in Büchsen.

Allein 20 000 zu Schrott gefahrene Autos suchen alljährlich ein stilles Grab. Man wollte die Wracks im Meer versenken und hoffte auf die Entstehung neuer Inseln; aber der Bau solcher Felsklippen erwies sich als zu kostspielig. Jetzt studieren Fachleute den Bau einer Verbrennungsanlage, die 90 Prozent des Abfalls in elektrische Energie verwandeln sollte. Aber das wird noch Jahre dauern, bis der Zivilisationsballast sich in Rauch und Asche auflöst. So suchen die vom eigenen Dreck bedrohten Insulaner nach der einfacheren Lösung, wie sie auch bei uns sich durchsetzen dürfte; zum Konsumverzicht auf vielen Ebenen des täglichen Gebrauchs. Wer möchte sonst eines Tages im Schatten des «Mountain of Trash» leben, wie Stewart Tag-

Pünktchen auf dem i



öff

gart vor einigen Jahren seinen alarmierenden Bericht «Honolulu Postcard» über die Abfallberge auf Oahu überschrieben hatte?

«Ich lasse mich scheiden», erklärt der Igel, «ich kann die ewigen Sticheleien meiner Frau nicht mehr ertragen!»

Valentin mit Schlagloch

An sich schenkt man am Valentinstag denen, die man mag, Blumen. Baltimores Bürgermeister Don Schaefer fand dieses Jahr, man könne da noch zusätzlich Werbung anhängen. Werbung, die mit Valentin wenig oder gar nichts zu tun hat. Statt «Sag's mit Blumen» propagierte er die Parole: «Sei lieb zu Deiner Strasse – und zu Deinem Schatz.» Und er ging noch ins Detail: «Wenn Du Dich über ein Schlagloch im Stadtbereich von Baltimore ärgerst, dann lass es mit Asphalt und mit der Bewunderung für jene, die Du liebst, auffüllen.» Schaefers Schäfchen dürften «mäh» gerufen haben. *Gino*

**ECT.
AKE IT EASY.**

Select
FILTRÉ EXCLUSIF

7 mg Teer 0,6 mg Nikotin